

6

Wirtschaftliches Hilfsbureau der Gemeinde Wien für Privat-Angelegenheiten der Einberufenen.

Bericht über die Tätigkeit im ersten Vierteljahre (1. Jänner bis 31. März) 1916.

Die Organisation, der Wirkungskreis, sowie die für die Geschäftsführung der Kriegshilfsstelle maßgebenden Gesichtspunkte und Grundsätze haben in der Berichtsperiode keine Änderung erfahren.

Die im Personalstande infolge Erkrankung oder Einberufung von Referenten zum aktiven Landsturmbienste entstandenen Lücken wurden durch Heranziehung von neuen freiwilligen Mitarbeitern bestmöglich ausgefüllt. Zur raschen Einführung derselben in die Eigenart der Geschäftsbehandlung im Bereiche der Hilfsstelle sowie überhaupt zur leichteren Übersicht des seit Herausgabe der Dienstvorschrift vom 27. Oktober 1914 zugewachsenen Normalienstoffes wurde eine Neuaufgabe der Dienstvorschrift veranstaltet. Sie ist am 1. März 1916 erschienen und enthält den nach Maßgabe der bis dahin erflossenen Nachträge umgearbeiteten Text in 124 Paragraphen, die gebräuchlichsten Formulare und in einem Anhang die Tarife der staatlichen Unterhaltsbeiträge und Militärverforgungsgenüsse sowie die wichtigsten Nachtragsverordnungen zum Unterhalts- und Militärverforgungsgesetze nebst den bei deren Hinausgabe in den Dienstkurrenten des Hilfsbureaus beigefügten Erläuterungen. Auch ist der zweiten Auflage der Dienstvorschrift die am 26. August 1914 beschlossene Geschäftsordnung des Hilfsbureaus und ein alphabetisches Sachregister beigegeben. Die bis Ende Jänner 1916 ergangenen 185 Kurrenten sind, soweit ihnen noch praktische Bedeutung zukommt, insgesamt und von den im Februar 1916 ergangenen die wichtigsten in den Text oder in dem Anhang zu der Dienstvorschrift aufgenommen, so daß dieser Dienstbehelf nunmehr das zu obigem Zeitpunkt in Geltung gestandene Vorschriftenmaterial in übersichtlicher Darstellung zusammenfaßt.

Der gegenwärtige Bericht schließt sich dem Tätigkeitsberichte vom 15. Jänner 1916 über die Geschäftsperiode vom 23. August bis 31. Dezember 1915 auch insofern an, als bezüglich der Gliederung des Stoffes nach den Hauptgruppen der Geschäftstätigkeit der Kriegshilfsstelle die gleiche Einteilung und Reihenfolge beibehalten wird.

I. Geschäftsumfang.

Der Geschäftsumfang der Kriegshilfsstelle hat während der Berichtsperiode weiter zugenommen. Die Gesamtzahl der anhängigen Angelegenheiten beträgt 22.602 gegen 11.553 im gleichen Zeitabschnitte des Vorjahres, ist mithin diesem gegenüber um nahezu 100 Prozent gestiegen. Selbst gegen den in der rund viermonatlichen Berichtsperiode vom 23. August bis 31. Dezember 1915 bezifferten Geschäftsumfang von 22.448 Parteien-Angelegenheiten weist jener der dreimonatlichen Berichtsperiode vom 1. Jänner bis 31. März 1916 eine Zunahme auf. Demzufolge ist bis zu letzterem Zeitpunkte die Gesamtzahl der Geschäftsvorfälle seit Beginn der Tätigkeit des Hilfsbureaus von der mit 31. Dezember 1915 ausgewiesenen Summe von 72.758 auf 95.360 angewachsen.

Die 22.602 Geschäftsfälle der Berichtsperiode verteilen sich auf die verschiedenen Geschäftsgruppen wie folgt:

1. Unterhaltssachen und damit zusammenhängende Angelegenheiten	8.072 = 35,71 Prozent
2. Wohnungs- und Mietzins-sachen	11.481 = 50,80 "
3. Sonstige Privat-Angelegenheiten der Einberufenen	3.049 = 13,49 "
	<hr/>
	22.602 = 100,00 Prozent

Die Anzahl der während der Berichtsperiode im Einlauf protokollierten Geschäftsstücke beträgt 7534, die Zahl der in diesem Zeitabschnitte an die Funktionäre des Hilfsbureaus erlassenen Präsidialkurrenten 16.

Plenar-Sitzungen mit daran sich anschließenden Sitzungen des Unter-Ausschusses für Wohnungsfürsorge fanden 13 (an jedem Freitag um halb 6 Uhr nachmittags) statt.

Die Parteienfrequenz erreichte die Zahl von 20.653 Personen gegen 10.232 im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres, ist also diesem gegenüber um mehr als 100 Prozent gestiegen, und weist auch gegen die Frequenzziffer der rund viermonatlichen Berichtsperiode vom 23. August bis 31. Dezember 1915 mit 18.141 eine Zunahme auf.

Während die oben ausgewiesene absolute Zahl sowie der Prozentualanteil der Unterhaltssachen an dem gesamten Geschäftsumfange in der Berichtsperiode gegen den unmittelbar vorausgegangenen Zeitabschnitt unverändert geblieben sind, ist die Parteienfrequenz namentlich infolge der Zunahme der Wohnungs- und Mietzins-sachen gleichwie schon im Vorjahre im November so auch heuer im Februar stark gestiegen.

Die Wochenfrequenzen sind in dem als Beilage A nachfolgenden Ausweise zusammengestellt. Die höchste Frequenzziffer mit 1859 Parteien wurde in der Woche vom 11. bis 17. Februar 1916 verzeichnet. Sie war die höchste seit dem Bestande des Hilfsbureaus. Die höchste Tagesfrequenz mit 437 Parteien fällt auf den 14. Februar 1916. Im Vorjahre ergab sich die höchste Wochenfrequenz, die in der Woche vom 5. bis 11. November 1915 eintrat, mit 1336, die höchste Tagesfrequenz mit 289 Parteien.

Hilfsanrufe aus den hiesigen militärischen Heilanstalten kamen dem Hilfsbureau in der Berichtsperiode 825 zu. Im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres wurden 741, in der rund viermonatlichen Berichtsperiode vom 23. August bis 31. Dezember 1915 520 aus Spitalsrequisitionen stammende Geschäftsangelegenheiten ausgewiesen.

Auf schriftlichem Wege wurden in der Berichtszeit 1124 Privat-Angelegenheiten von Einberufenen anhängig gemacht, wovon 37 in der Form der Wunschzettel aus dem Felde einliefen. In der gleichen Vorjahrsperiode ergab sich die Anzahl der schriftlich anhängig gemachten Angelegenheiten, die erst seit Februar 1915 statistisch verzeichnet wird, mit rund 580, in der Berichtszeit vom 23. August bis 31. Dezember 1915 mit 1347.

Der wochenweise Einlauf von Spitalsrequisitionen und schriftlich anhängig gemachten Angelegenheiten ist aus den Beilagen B und C ersichtlich.

Um die gerichtliche Bestellung unentgeltlicher Kuratoren zur Wahrung der Rechte abwesender Eingekerkter ist das Hilfsbureau während der Berichtszeit in 87 Fällen eingeschritten und wurden zu solchen Kuratoren regelmäßig dem Anwaltsstande angehörige Mitglieder oder Mitarbeiter der Kriegshilfsstelle ernannt. Die Anzahl der von dieser erwirkten Kuratelen belief sich in der gleichen Vorjahrsperiode auf 48, in der Berichts-